

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Woche- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 109.

Sonnabend, den 11. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

Lichtenstein, 10. Mai. Wie wir hören, ist als der Urheber des Brandes am letzten Sonntag im herrschaftlichen Rumpfwalde der beim Dämpfen des Feuers mit beschädigt gewesene Weidhaas aus Mülsen St. Micheln ermittelt und heute in Haft genommen worden.

Die Erinnerung an die Maiereignisse vor 40 Jahren, im Jahre 1849, bringt auch manche interessante Ereignisse jener Zeit wieder in den Vordergrund und auf die Bildsäule der Gegenwart. Die Zeitungsnotiz, daß der Prinzregent von Braunschweig kürzlich der bekannten Schriftstellerin Claire v. Glümer eine Probe im St. Agidienkloster, einem protestantischen Fräuleinsstifte zu Braunschweig, verliehen habe, ruft die Reminiscenz an eine romantische That genannter Dame aus jener bewegten Zeit wach. Claire v. Glümer, welche schon während des Frankfurter Parlamentes eine literarische Thätigkeit entwickelt und z. B. die „Parlamentarische“ für die „Magdeburger Ztg.“ geschrieben hatte, hörte mit Schrecken, daß ihr Bruder als Barrikadenkämpfer in Dresden verwundet und gefangen worden sei und daß er seine Strafe auf der Festung Königstein zu verbüßen habe. Ihn zu befreien, war von nun an das einzige Ziel der mutigen Schwester. In Männerkleidern kam sie bei einem Lebensmitteltransport mit in die sonst so schwer zugängliche Festung. Und auch in die Zelle des Bruders verstand sie Einlaß zu bekommen. Sie wechselte mit demselben die Kleidung, er entkam glücklich, sie selbst blieb im Gefängnis zurück, König Friedrich August ließ Gnade für Recht ergehen, das tapfere Mädchen wurde freigelassen, mußte aber außer Landes gehen. Erst König Johann gestattete ihr die Rückkehr nach Sachsen. Eine bleibende Erinnerung an jene Nacht im Gefängnis blieb ihr — sie hatte graue Haare bekommen.

Die Turner und Turnfreunde Sachsens und der Nachbarstaaten werden nach München, in welcher Stadt in diesem Jahre das 7. Deutsche Turnfest stattfindet, in zwei Sonderzügen fahren. Die Fahrt geht von Dresden über Hof und Regensburg. Der erste Zug verläßt am 19. Juli Dresden, der zweite am 26. Juli. In Bezug auf die Fahrpreise, die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten, die Benutzung der Schnellzüge usw., werden wiederum die günstigsten Bedingungen zugestanden. Nach den uns vorliegenden Meldungen scheint sich dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Dem Kostenvoranschlag zu dem Fest von 280 000 Mk. wird die voraussichtliche Einnahme von 286 000 Mk. bei der angenommenen Beteiligung von 18 000 Turnern gegenüber gestellt.

Dresden, 7. Mai. Das „Dresdn. Journ.“ veröffentlicht folgende amtliche Bekanntmachung: „Se. Majestät der König haben aus Anlaß der bevorstehenden Feier des 800jährigen Regententhronjubiläums allerhöchsteines Hauses beschlossen, einen außerordentlichen Landtag auf den 12. Juni dieses Jahres in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen. Allerhöchstem Befehle gemäß wird folches und daß an die Mitglieder der beiden ständischen Kammern noch besondere Ruffnoten aus dem Ministerium des Innern ergehen werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.“

Dresden, 9. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin kehren heute von Sibyllenort wieder nach Dresden zurück.

Am Sonntag, 12. Mai, findet von nachm. 4 Uhr an in der Hauptkirche zu Glauchau eine von

dem Kantor Reinhold Finsterbusch veranstaltete und von diesem um das Musikleben genannter Stadt hochverdienten, bewährten Musiker auch geleitete geistliche Musikaufführung zum Besten der dortigen „Lutherstiftung“ statt. Zur Aufführung kommt der „Elias“, Oratorium in 2 Teilen von Mendelssohn-Bartholdy. Als Solisten wirken mit Frau Melitta Otto-Mustleben, königl. sächsische Kammerfängerin, Frau Julie Wäcker-Büchi, Konzertsängerin aus Dresden, Benno Köbke, herzogl. sächsischer Kammerfänger aus Halle, Eugen Hildach, Konzertsänger aus Berlin. Der Chor wird von 150 Sängern und Sängern gebildet. Das Orchester stellt das auf 45 Mann verstärkte Glauchauer Stadtmusikchor.

Ruhlschnappel, 9. Mai. In nicht allzuferner Zeit dürfte dem bößigen Serpentinstein ein Konkurrent durch einen in unserm Ort in bedeutender Menge vorhandenen ähnlichen Stein erwachsen. Der geschliffene und polierte Stein dürfte auch dem bößiger sehr wenig oder auch gar nicht nachstehen, wie ein sehr sauber gearbeiteter 22 Pfund schwerer „Cigarrenabschneider“ zur Genüge beweisen wird, der in der Bahnhofrestauration zu St. Egidien zur Verwendung steht und dessen unterer Teil aus Ruhlschnappler Serpentin besteht.

Hohenstein, 8. Mai. In seiner letzten Delegiertenversammlung beschloß der Erzgebirgische Gewerbeverband der Gewerbevereine, welchem auch der hiesige Gewerbeverein angehört, ein Besuch an den Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. Stephan, um Einführung einer 30-Pfennig-Marke zu richten. Begründet wurde dieses Gesuch auf folgenden: Einmal hat das Publikum Nutzen, weil es nicht mehrere Marken aufzulegen braucht, zum anderen aber auch die Postbeamten. Unterm 17. April ist aber eine abschlägige Antwort eingegangen, weil durch Einführung einer neuen Marke der Post namhafte Erschwerungen erwachsen würden.

Waldenburg, 9. Mai. Heute mittag 12 Uhr traf Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XXII. Reuß-Geiz nebst hoher Gemahlin zum Besuche am Fürstlichen Hofe hierselbst ein. Hochdieselben reisten heute abend bereits wieder nach Geiz zurück. — Bei dem heute nachmittag in hiesiger Gegend aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die nahe der Schäferei in Altwaldenburg stehende Pappel und splitterte mehrere Äste ab; ferner schlug der Blitz in Dürrenhulsdorf in den Winter'schen Gasthof und richtete mehrfachen Schaden an den Mauern und am Dache, das teilweise abgedeckt wurde, an, ohne indessen glücklicherweise zu zünden.

Limbach, 8. Mai. Kaum hat das Baden in Kläffen und Teichen begonnen und schon hat das Wasser im nahe gelegenen Orte Oberrohna ein Opfer gekostet. Der 14 Jahre alte Spuler Pfau erkrankte am 5. Mai nachmittags in einem bei genanntem Orte gelegenen und mit Wasser gefüllten Steinbruch. Die an dem Ertrunkenen angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Wittgensdorf, 7. Mai. Der Handarbeiter Drechsel, hier wohnhaft, welcher am 7. Mai vor dem im Anzuge befindlichen Gewitter in einer Hausflur in Elbia mit einem unbekanntem Handwerksburschen Schutz gesucht hatte, wurde vom Blitz getroffen, gelähmt und betäubt, so daß er mittelst Gefährts nach seiner Wohnung transportiert werden mußte. Der unbekanntete Handwerksbursche wurde betäubt, konnte aber nach kurzer Zeit seine Weiterreise fortsetzen.

Das Schicksal der unglücklichen Elsa Günther aus Schneeburg beschäftigt noch lebhaft die Gemüther. Kürzlich wurde der Vater derselben, Gendarmerieober-

gadier Günther, durch den Staatsanwalt nach Chemnitz gerufen. In einer Chemnitzer Pfandleihanstalt wurden nämlich die dem Kinde geraubten Gegenstände ermittelt. Eine Frau soll in Haft genommen sein.

Schwarzenberg, 8. Mai. In der Freitag'schen Holzschleiferei zu Wildenau kam in voriger Woche der Arbeiter Bach aus Raschau dem gangbaren Zeug zu nahe, wodurch er von einer Welle erfasst und mehrere Male herumgeschleudert wurde. Dem Bedauernswerten wurde der linke Arm zerquetscht.

Aus der Löbnitz, 7. Mai. Am Sonntag fuhr an der Niederwarthaer Elbbrücke infolge starken Nordostwindes ein größeres Floß auf den Steindamm und konnte erst am Montag wieder flott gemacht werden. Am Montag früh 4 Uhr havarierte an derselben Brücke infolge großen plötzlich eingetretenen Nebels durch Anfahren an den Brückenpfeiler ein mit Kohlen fahrender Kahn. Der Kahn ist mit Ladung vollständig gesunken und liegt leider in der Fahrbahn, deren Freilegung hoffentlich bald gelingt.

Am Dienstag wurde in Niedergrund jener Mann begraben, welcher sich neulich bei Mittelgrund in selbstmörderischer Absicht von seinem Rahne aus, nachdem er sich mit vielen Steinen behangen, in die Elbe gestürzt hatte. Trotz eines Unwetterstückes, das noch mittels Seiles am Körper befestigt war, war der Leichnam doch die etwa 5 km lange Elbstrecke fortgetrieben worden.

Einen seltenen Besuch hatte am Sonntag der Rentier Krusche in Köhschenbroda, welcher früher Besitzer des Bahnhofshotels dafelbst war, zu ihm kam ein Landstreicher mit der Bemerkung: „Derjenige, welcher Ihnen vor etwa 20 Jahren die 200 Thaler und Bertsachen durch Einbruch entwendet hat, bin ich, und wollen Sie mich arretieren lassen, denn mein Gewissen läßt mir keine Ruhe, ich kann so nicht sterben.“ Da alle Einzelheiten über den Einbruch genau stimmten, so konnte kein Zweifel sein, daß der Strolch wirklich der Verbrecher sei. Da Krusche aber die Verhaftung ablehnte und den Strolch ersuchte, schleunigst das Weite zu suchen, so erwiderte dieser: „Dann geben Sie mir wenigstens noch 50 Pfennige zum Fortkommen.“ Er erhielt diese noch und verschwand.

Namenloses Herzleid ist in den jüngsten Tagen über eine höchst achtbare Familie in Großröderwalde gekommen. Als am Donnerstagabend die Ehefrau des Gutsbesizers B. die mit Petroleum gefüllte Hängelampe ausblasen wollte, um sich zur Ruhe zu begeben, explodierte dieselbe und im Nu glück die bedauernswerte Frau einer förmlichen Feuerfäule. Dabei erhielt sie aber derartige Verletzungen, daß sie Freitag früh ihren qualvollen Leiden erlegen ist. Der Ehemann, welcher seiner Frau zu Hilfe geeilt war, erhielt ebenfalls schwere Brandwunden, so daß er zur Zeit noch in größter Lebensgefahr schwebt. Wiederum eine ernste Mahnung, beim Auslösen derartiger Lampen die peinlichste Vorsicht zu beobachten.

In Wickrath bei Reuß schlug am Sonntag nachmittag der Blitz in die Kirche ein, welche fast bis auf den letzten Pflug gefällt war. Eine Frau wurde sofort getödtet, acht Personen wurden schwer, viele andere leicht verwundet.

Raumburg a. d. S., 8. Mai. In dem nahen Dorfe Gosel ist wieder einer der Veteranen aus den napoleonischen Kriegen zur „großen Armee“ abberufen worden. Der 98^{1/2} Jahre alte Invalide Rodstroh, der mit den Sachsen unter Napoleon nach Rußland gezogen war, ist, nachdem er noch die diamantene Hochzeit im Kreise von Kindern, Enkeln und Urenkeln hatte feiern können, gestorben.

nächt
en
lagen.
orm.
zenden
Breifen.
Waf.
DLITZ
4 Uhr
ung
liches und
erstand.
ten
rosche.
1.
s. Mis.,
in meinem
1885, fol-
Barzaf-
Jagd-
Unter-
orfetts,
lterkra-
seidene
Hand-
Schwals,
Kinder,
laerne,
Bäsche,
n, Sei-
schleier,
Schneur,
UNG.
zur Nach-
Brofche,
das mir
ich fern-
vollst
ppel,
cher.
ülfe
Rüller,
Nr. 49.
hr starb
ger in
n, unsre
hwieger-
Rüch,
anabend,
urchaufe
Revyort,
Rüch
fenen.